

4 / 2024

# Hallo Nachbar

Informationsblatt  
Evangelische Martin-Luther-Gemeinde  
Dietzenbach-Steinberg



- Konzert:  
Strahlende Töne
- Adventsmarkt:  
Licht im Dunkel
- Krippenspiel:  
A Star is born

Wundersam anders, die Welt.  
Sternenverwandelt es Dunkel:  
Als wäre es möglich, dass dir heute  
ein Engel begegnet.

Tina Willms

# Es ist an der Zeit, dass sich was dreht

Advent und Weihnachten wollen uns ein Licht aufgehen lassen



*Hallo Nachbarn,*

wie sehr wünsche ich mir in diesen Tagen doch, dass meinen lieben Zeitgenossen endlich mal wieder ein Licht aufgeht. Irgendwie habe ich den Eindruck, dass

immer mehr Menschen, von denen ich höre, benebelt und unterbelichtet sind oder als dunkle Gestalten mit finsternen Gedanken daherkommen.

Ich gebe ja zu: Leichter ist es sicher nicht geworden, wenn ich mich auf die Suche nach einem Lichtblick mache, wenn ich versuche, nicht nur das berühmte einzelne Haar, sondern die leckere Suppe drumherum wahrzunehmen. Das Schlechte ist immer viel penetranter und auffälliger als das Gute, und das Dunkle tut mir immer mehr weh, als das

Helle mir gut tut. Nun mag es ja in der Tat sein, dass das Haar in der Suppe zur Perücke geworden ist und mittlerweile die Stelle der Suppennudeln eingenommen hat; es ist auch nicht auszuschließen, dass die Dunkelheit nicht nur zur Winterzeit herrscht und das Schlechte inzwischen über komfortable Mehrheiten verfügt. Aber damit will und kann ich mich nicht zufrieden geben, zumindest nicht als Aussicht auf eine absehbare Zukunft.

Denn schließlich meine ich gerade in dieser adventlichen Zeit so etwas wie eine sehr tiefsitzende Sehnsucht der Menschen nach Licht zu spüren: nach deutlicher Klarheit, nach unverstellter Erkennbarkeit, nach wohliger Wärme, nach Überwindung aller frostigen Beziehungen. Solange aber die Sehnsucht so tief in einem Menschen steckt, besteht die Gefahr, dass er sich nie zu einer Suchbewegung aufraffen kann und dann doch alles beim Alten und Kalten bleibt.



Mache dich auf,  
werde licht; denn dein  
**Licht** kommt, und  
die **Herrlichkeit**  
des HERRN geht auf  
über dir! «

JESAJA 60,1

Monatsspruch  
DEZEMBER

2024

Es ist offenbar so, dass es den Lichtblick nicht per Knopfdruck gibt; das ginge in Richtung „billiger Gnade“, von der einst Pfarrer Dietrich Bonhoeffer gesprochen hat. Licht gibt es nicht umsonst, sondern es braucht Anstrengung und Kraft. Licht braucht einen „bewegten Bewegter“, also eine Art Dynamo. Und irgendwie ist es wohl wieder mal an der „Zeit, dass sich was dreht“.



Mit dem biblischen Wort zum Dezember fordert uns der Prophet Jesaja offenbar dazu auf: Wir sollen uns aufmachen und licht werden. Da ist also gerade keine adventliche Betulichkeit und Gemütlichkeit gefragt, sondern unser ganzer Einsatz dafür, eine dunkle Welt heller zu machen! Wir können z.B. Geschenke ja

nicht nur als lästige Pflichtübung, sondern als echte Chance sehen, einem anderen Menschen eine Freude zu machen.

Wir können Menschen, die im Dunklen sitzen, sichtbar machen, indem wir auf sie weisen, ihnen helfen und zur Seite stehen.

Und mittels einer Spende können wir buchstäblich zum „Scheinwerfer“ werden. Und das alles nicht, weil wir so tolle Lichtgestalten wären, sondern weil Gottes Licht uns erleuchtet; weil wir glauben, dass mit Jesus damals unser Licht auf die Welt gekommen ist.

Ein lichtiges Christfest wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer

Inhalt

<b>Gottesdienste</b>	4,22,43	<b>Kirchenvorstand</b>	7,17,19
<b>Advent</b>	5,7,43	<b>KiTa</b>	23,25
<b>Weihnachten</b>	10,11,43	<b>Konfirmanden</b>	26
<b>Musik / Konzerte</b>	5,27,30,31,33	<b>Mitarbeitende</b>	19,22
<b>Bildung</b>	12,16,27	<b>Ökumene / Dialog</b>	16,28,29
<b>Diakonie</b>	8	<b>Freud und Leid</b>	40,41
<b>Gruppen/Kreise</b>	31,38,39	<b>Bildnachweis</b>	38
<b>Kinder</b>	10,21,24	<b>Kontakte, Impressum</b>	6,38

### Gottesdienst für alle

Wir laden herzlich ein zu unseren Gottesdiensten an allen Sonntagen und kirchlichen Feiertagen **um 10 Uhr** in unserer **Waldkapelle** (Waldstraße 12). Unsere Gottesdienstordnung finden Sie im Internet ([www.emlgs.de](http://www.emlgs.de)) unter „Gottesdienste“.

### Abendmahl

Das heilige **Abendmahl** feiern wir mit Einzelkelchen (Saft und Wein) an jedem letzten Sonntag im Monat sowie an den ersten Feiertagen. Willkommen am Tisch des Herrn sind alle, die sich von Christus eingeladen wissen. Ein **Hausabendmahl** können Sie gerne mit Pfarrer Uwe Handschuch (Tel. 06074-23518) vereinbaren.

### Taufen

Taufen finden in der Regel im Gemeinde-Gottesdienst am Sonntag um 10 Uhr in der Waldkapelle statt. Wir haben keine bestimmten „Tauf-Sonntage“. Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit Pfarrer Uwe Handschuch (Tel. 06074-23518).

### Kindergottesdienst

Während der Schulzeit findet jeden Sonntag **um 11.15 Uhr** Kindergottesdienst in der **Waldkapelle** statt. Mehrmals im Jahr laden wir zu **Familiengottesdiensten** ein.

### Senioren

**Ökumenische Gottesdienste:** Um **10 Uhr** jeweils zweimal im Monat im **DRK-Seniorenzentrum** (Adolph-Kolping-Str. 1) und in der **DOREA-Seniorenresidenz** (Gustav-Heinemann-Ring 2).

### Trauung

Um einen Termin für einen **Traugottesdienst** zu vereinbaren, wenden Sie sich bitte an Pfarrer Uwe Handschuch. Unsere Waldkapelle eignet sich wunderbar für solche Gottesdienste, auch für einen anschließenden Umtrunk im Kirchgarten.

### Ehejubiläum

Wenn Sie zu Ihrem **Ehejubiläum** (Silberne/Goldene/Diamantene Hochzeit) einen Besuch oder eine Andacht wünschen, wenden Sie sich bitte an unseren Pfarrer. Die Andacht kann gerne bei Ihnen zuhause, aber auch als eigenständiger Gottesdienst in der Waldkapelle oder als Bestandteil der „normalen“ Gottesdienste stattfinden.

### Aussegnung

Auch am Ende unseres Lebensweges dürfen wir auf Gottes gnädige Zusage hoffen. Am Bett eines Sterbenden oder Gestorbenen können Sie mit unserem Pfarrer eine Andacht halten, als **Sterbesege**n oder **Aussegnung**.





Das Ensemble Saitensprung lädt herzlich ein zum

# Adventskonzert



**Sonntag, 8.12.2024 (2. Advent), um 17 Uhr  
im „Haus des Lebens“, Limesstr. 4  
Dietzenbach-Steinberg**

**Eintritt frei!  
Leitung: Charli Rothman**



### Pfarramt

---

Gisela Tscheuschner - Gemeinsekretärin  
Evangelisches Pfarramt, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach  
Öffnungszeiten: *Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 9 bis 12 Uhr*  
Telefon: 06074-23518 Fax: 06074-45359 Mail: [email@emlgds.de](mailto:email@emlgds.de)

### Pfarrer

---

Uwe Handschuch - Gemeindepfarrer  
Pfarrhaus, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach Mail: [pfarrer@emlgds.de](mailto:pfarrer@emlgds.de)  
Sprechzeit: *Nach Vereinbarung* Tel. 06074-23518  
Kurze Anliegen: *Donnerstag 18 bis 19 Uhr in der Waldkapelle*

### Kirchenvorstand

---

Dr. Wilfried Rothermel - Vorsitzender Telefon: 06074-27579

### Küsterin

---

Marlies Lanzki - Küsterin Telefon: 06074-46612

### Kirche

---

Evangelische Waldkapelle, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach

### Gemeindehaus

---

„Haus des Lebens“, Limesstraße 4, 63128 Dietzenbach Mobil: 0160-92926192

### Internet

---

Martin-Luther-Gemeinde: [www.dietzenbach-steinberg.de](http://www.dietzenbach-steinberg.de)  
Ökumene vor Ort: [www.kirchen-in-dietzenbach.de](http://www.kirchen-in-dietzenbach.de)  
Religionen vor Ort: [www.ARDietzenbach.de](http://www.ARDietzenbach.de)  
Nachbarschaftsraum: [www.christus-gemeinde-dietzenbach.de](http://www.christus-gemeinde-dietzenbach.de) (Dietzenbach)  
[evkirche-heusenstamm.ekhn.de](http://evkirche-heusenstamm.ekhn.de) (Heusenstamm)

### Kollektenbons

---

Kollektenbons sind vorab bezahlte Bons zu 2.- € oder 5.- €, die Sie nach Belieben in den Klingelbeutel bei unseren Gottesdiensten geben. Sie können die Bögen mit je zehn Bons im Pfarramt erwerben und erhalten dafür eine Spendenbescheinigung.

### Wohlfahrtsmarken

---

Diese „Briefmarken mit Herz“ können Sie im Pfarramt kaufen. Der Zuschlag auf das normale Porto wird für Projekte in der Martin-Luther-Gemeinde verwendet. Dafür erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

### Bankverbindung

---

Für Spenden: IBAN DE17 5065 2124 0050 1188 43. BIC HELADEF1SLS.  
Unaufgefordert senden wir Ihnen eine Zuwendungsbescheinigung zu.

# Gemeinsam Richtung Zukunft

Kirchenvorstand lädt ein zu Empfang und Gemeindeversammlung



Auch in diesem Jahr wollen wir auf den Beginn des neuen Kirchenjahres anstoßen und neben einem dankbaren Blick auf das vergangene Jahr auch nach der vor uns liegenden Zukunft Ausschau halten.

Der Kirchenvorstand der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach lädt herzlich ein:

## **Neujahrsempfang und Gemeindeversammlung Erster Advent (1. Dezember 2024) 11 Uhr**

**Evangelische Waldkapelle (Waldstr. 12)**

Im Mittelpunkt wird die Entwicklung zum Nachbarschaftsraum Dietzenbach-Steinberg-Heusenstamm stehen. Dazu werden die anstehenden Veränderungen thematisiert und selbstverständlich auch anstehende Fragen beantwortet.

*Der Kirchenvorstand*

*Advent*

# Alle Jahre: Adventsmarkt Waldkapelle

Am Samstag, 14. Dezember 2024 von 16 bis 19 Uhr

Weil es im letzten Jahr so schön war, gibt es auch 2024 eine weitere Auflage. Wir laden herzlich zum Adventsmarkt ein: Adventliches Gebäck, kleine Geschenke, Wurst vom Grill und Heißgetränke warten wieder auf die Besucher.



# Als ich bei meinen Schafen wacht

Begehrter Adventskalender mit Spurensuchern im Kirchgarten

Im Rahmen des begehbaren Adventskalenders bietet unser Gesprächskreis „Spurensuche“ ein Treffen unter dem Motto „Als ich bei meinen Schafen wacht“ an. Eingeladen wird für Dienstag, 10. Dezember, um 18 Uhr in den Kirchgarten der Waldkapelle. Wie in den vergangenen Jahren findet die besinnliche Andacht vor der Glastür des linken Seiteneingangs der Waldkapelle statt.

Groß und Klein von nah und fern – also alle Menschen – sind willkommen, um eine spannende Geschichte über ein Schaf zu hören, das im Stall bei Bethlehem ganz nahe bei Jesus war. Es wird vorgelesen, gemeinsam gesungen und gebetet. Die kleine Andacht zum Advent wird von einigen Blechbläsern des Steinberger Posaunenchores unterstützt.

Im Anschluss sind alle Besucher noch zum Verweilen und Gedankenaustausch bei Gebäck und einem warmen Getränk eingeladen.

*Heinz N. Jabs*



## Diakonie

# Licht und Wärme für die Ukraine

Wir sammeln Kerzenwachs für Kerzenbrenner

Bei vielen von uns liegen zu Hause Kerzenreste, vor allem nach der Adventszeit und Weihnachten. Viele haben auch neue Kerzen daheim, die sie nie nutzen. Wir können diesen Kerzen und ihrem Wachs „ein zweites Leben“ geben. Bringen Sie bitte bis Ende Januar 2025 Ihre Kerzenreste im Pfarrbüro (s.S.6) oder an der Waldkapelle vorbei. Wir leiten das Wachs dann an Menschen weiter, die es zusammen mit Wellpappe und in Blechdosen zu sogenannten „Kerzenbrennern“ machen und in die Ukraine bringen - zu Menschen, die in diesen Tagen keinen Strom und keine Heizung haben: Die Kerzenbrenner machen es hell und



warm; man kann mit ihnen Kleidung trocknen und Essen warm machen. Sie sind windfest und brennen bis zu sieben Stunden.

Aus 80 kg Wachs können etwa 1000 solcher Brenner gemacht werden.

*Stefan Dunz*



# Advent: Tage der offenen Türen

Adventsandachten in der Steinberger Waldkapelle

Advent will eine Zeit sein, in der sich Türen öffnen: Menschen sollen erfahren, dass Gott sich nicht vor ihnen verschließt, sondern auf sie zukommt. Unsere vier Advents- andachten stehen in diesem Jahr unter dem verheißungsvollen Titel „aufgetan“. Mö- gen sich auch dadurch neue Dimensionen öffnen!

**Donnerstag, 28. November 2024**  
 „Bittet, so wird euch gegeben“ →



**Donnerstag, 5. Dezember 2024**  
 ← „Suchet, so werdet ihr finden“

**Donnerstag, 12. Dezember 2024**  
 „Klopfet an, so wird euch aufgetan“ →



**Donnerstag, 19. Dezember 2024**  
 ← „Meins Herzens Tür dir offen ist“

um 19 Uhr in der Evangelischen Waldkapelle (Waldstr. 12)

# Waldkapellen-Krippenspiel: A Star is born

Die himmlischen Heerscharen suchen Stars und Sternchen



Wie das wohl zugegangen sein mag, als vor dem ersten Weihnachten die Erzengel versuchten, möglichst gute Sängerinnen und Sänger zu „casten“, um den Sohn Gottes gebührend auf Erden willkommen zu heißen und nicht nur bei den Alten anzukommen? Darüber macht sich auf fantasiereiche und humorvolle Weise unser diesjähriges Krippenspiel so seine Gedanken. Dazu brauchen wir viele große und kleine Schauspielernde, die eine Rolle übernehmen und dafür sorgen, dass die Weihnachtsfreude sich ausbreiten kann.

**Proben:**

Samstage, 30. November,  
7., 14. und 21. Dezember  
um 10 Uhr (Waldkapelle)

**Generalprobe:**

Montag, 23.12., 16 Uhr

**Aufführung:** Heiligabend, 16 Uhr Waldkapelle

Gottesdienst

## Weihnachtslieder für alle - mit allen

Weihnachtlicher Mitspielgottesdienst am Sonntag, 29. Dezember

Zu einer besonderen Hausmusik laden wir „zwischen den Jahren“ in die Waldkapelle ein. Am Sonntag nach Weihnachten feiern wir um 10 Uhr wieder einen unserer beliebten Mitspielgottesdienste.

Alle können ihr Musikinstrument in die Kirche bringen und darauf im Gottesdienst die Gemeinde bei ihrem Gesang begleiten. Selbstverständlich stehen an diesem Tag weihnachtliche Weisen auf dem Programm, was die Mitspielenden sicherlich nicht vor größere Probleme stellen dürfte. Auch für spontane Besucherinnen und Besucher ohne Instrument steht wieder ein reiches Repertoire an Rhythmus-Klangkörpern zur Verfügung.

Wer sich vorbereiten möchte, findet ab 4. Advent die Noten zum Download auf der Homepage: „Aktuelles“ unter [www.dietzenbach-steinberg.de](http://www.dietzenbach-steinberg.de)



*Uwe Handshuch*

# Die Weihnachtsgeschichte

Lukas-Evangelium Kapitel 2, Verse 1 bis 21

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren,

welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen:

Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer

Krippe liegen.“

Und als bald war da bei

dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war. Und als acht Tage um waren und er beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, welcher genannt war von dem Engel, ehe er im Mutterleib empfangen war.



# Morgen, Kinder, wird's was geben

Geschenkt: Die Weihnachtsfreude als Kinderlied



*Weihnachten bei Familie Luther, wie es sich das 19. Jahrhundert vorstellte. Philipp Melancthon lässt Luthers Sohn Johannes mit der Armbrust auf den Christbaum schießen.*

Was wünschen Sie, liebe Leserinnen und Leser, sich eigentlich zu Weihnachten? Gehören Sie zu den Menschen, die um eine Antwort nicht verlegen sind und sogleich eine ganze Liste an Wünschen zur Hand haben? Vielleicht antworten Sie aber auch: „Ach, eigentlich habe ich doch alles, was ich brauche ... Wenn wir nur zusammen ein schönes Fest verbringen können!“

Wünsche müssen ja nicht unbedingt materieller Art sein. Zwar mögen gute Wünsche zu Geburtstagen, seien es nun Glück, Gesundheit oder Zufriedenheit, wie alljährlich vorgebrachte Stereotype

klingen, aber wem es hieran mangelt, der weiss nur zu genau, wie wichtig sie doch im Leben sind. Ihr Wert ist in klingender Münze kaum zu beziffern. Auf einem Kalenderblatt, das ich mir aufgehoben habe, lautet ein Weihnachtswunsch: „Ich wünsche mir Weltfrieden, Wohlstand und Wärme.“ Diesen Wunsch finde ich sehr nachvollziehbar und zugleich originell zusammengefasst. Es freut überdies jeden Sprachwissenschaftler, dass alle drei Wünsche in der Stilfigur der Alliteration mit dem Buchstaben „W“ beginnen.

Wenn Ende August oder Anfang Sep-

tember die ersten Dominosteine, Lebkuchen und Spekulatiuskekse in den Geschäften auftauchen, ist dies auch ein kleiner Weckruf für alle, die an Weihnachten Mitmenschen beschenken möchten. Nur ist es schwer - kaum, dass der Sommer zu Ende geht - schon an ein doch in scheinbar noch recht beruhigend weiter Ferne liegendes Weihnachtsfest zu denken. Früher habe ich mich gewundert, warum so früh im Jahr schon weihnachtliches Gebäck gekauft (und auch gegessen) wird, doch seit ich selbst Stollen im Oktober kaufe, weil im Dezember die favorisierte Marke nur noch unter großem Gerenne zu bekommen ist, sehe ich das gelassener. Mancher Wunsch duldet vielleicht auch keinen so langen Vorlauf. Gerade bei Kindern und Enkelkindern ist es vielleicht besser, nicht zu früh nach Wünschen zu fragen, die sich unter Umständen schnell ändern können. Als Kind ist es mir viel leichter gefallen, Wünsche zu äußern und in einer Wunschliste zusammenzufassen. Heute denke ich, bevor ich einen Wunsch äußere, gleich an die Folgen: Wo wird das Geschenk untergebracht? Brauche ich es wirklich? Macht es mir über einen längeren Zeitraum Freude?

Offenbar haben die Geschenke des Vorjahres bei den beschenkten Kindern im Weihnachtslied „Morgen, Kinder, wird's was geben“ großen Eindruck gemacht. „Wisst ihr noch, wie vor'ges Jahr es am Heil'gen Abend war?“, wird in der zweiten Liedstrophe gefragt. Die folgenden drei Strophen enthalten eine begeisterte Aufzählung der Geschenke, darunter



Spiele, Bücher, ein Schaukelpferd, Kleidung, Puppenzubehör, eine Spielküche und auch Süßigkeiten. Neben den tollen Geschenken wird auch der mit Kerzen bestückte Tannenbaum mit seiner festlichen Wirkung erinnert. Das ganze Lied ist bemerkenswert, weil es ohne die Erwähnung von Christi Geburt auskommt und damit wohl das erste Weihnachtslied dieser Art sein könnte. Es geht nur um den Haufen an Geschenken und den Dank an die verantwortlichen Geber.

*Morgen, Kinder, wird's was geben,  
morgen werden wir uns freu'n!  
Welch ein Jubel, Welch ein Leben  
wird in unsrem Hause sein!  
Einmal werden wir noch wach,  
Heiße, dann ist Weihnachtstag!*

Philipp von Bartsch (1770-1833) textete dieses Lied, das 1795 von C. F. Splittegarb in „Lieder zur Bildung des Herzens“ in Berlin veröffentlicht wurde. Die

Musical notation for the song "Morgen, Kinder, wird's was geben". The notation is in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are written below the notes.

Mor-gen, Kin-der, wird's was ge-ben, mor-gen wer-den wir uns freu'n!  
Welch ein Ju-bel, Welch ein Le-ben wird in un-ser'm Hau-se sein!

Ein-mal wer-den wir noch wach, hei-ße, dann ist Wei-h-nachts- tag!

uns bekannte Melodie komponierte 1805 Carl Gottlieb Hering (1766-1853). Es gibt noch ein weiteres, früheres Lied aus dem Jahre 1779, das die weihnachtliche Vorfreude thematisiert, nämlich „Morgen, morgen, wird’s was geben“. Das in Hamburg entstandene Lied diente wohl als Vorlage für „Morgen, Kinder, wird’s was geben“.

Die letzte Strophe von „Morgen, Kinder, wird’s was geben“ bietet eine pädagogische „Mahnung“, eine Erinnerung, wem dieses prächtige Weihnachtsfest zu verdanken ist:

*Welch ein schöner Tag ist morgen!  
Neue Freuden hoffen wir.  
Unsere guten Eltern sorgen  
lange, lange, schon dafür.*



*O gewiss, wer sie nicht ehrt,  
ist der ganzen Pracht nicht wert.*

1927 textete Erich Kästner eine Parodie mit dem Titel „Weihnachtslied, chemisch gereinigt“ auf das Weihnachtslied für Reiche. Die ersten beiden Strophen lauten:

*Morgen, Kinder, wird’s nichts geben!  
Nur wer hat, kriegt noch geschenkt.  
Mutter schenkte euch das Leben.  
Das genügt, wenn man’s bedenkt.  
Einmal kommt auch eure Zeit.  
Morgen ist’s noch nicht soweit.*

*Doch ihr dürft nicht traurig werden.  
Reiche haben Armut gern.  
Gänsebraten macht Beschwerden.*

*Puppen sind nicht mehr modern.  
Morgen kommt der Weihnachtsmann.  
Allerdings nur nebenan.*

Den Zusatz „Anmerkung: Dieses Lied wurde vom Reichsschulrat für das Deutsche Einheitslesebuch angekauft“ nahm ich verwundert – wie sollte es so „starker Tobak“ in ein offizielles Schulbuch schaffen? - zuerst für bare Münze, wurde aber zurecht darauf hingewiesen, dass es sich um eine erfundene Anmerkung handelt, die Kästner selbst verfasste.

Um ein wenig Weihnachten auch nach „nebenan“ zu bringen, werde ich mich auch in diesem Jahr wieder an der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ der Organisation „Samaritan’s Purse“ beteiligen [www.die-samariter.org/projekte/weihnachten-im-schuhkarton](http://www.die-samariter.org/projekte/weihnachten-im-schuhkarton).

Schuhkartons werden von dieser Organisation an bedürftige Kin-

der bis 14 Jahren verteilt. U.a zum Beispiel in Südafrika, Madagaskar, der Republik Moldau, der Ukraine, Rumänien, den Philippinen. Nach Geschlecht und Altersgruppen getrennt, gilt es einen Schuhkarton mit Geschenken zu befüllen. Obwohl ich jedes Jahr erneut über die zollbedingten Regelungen schimpfe, die beim Füllen zu beachten sind, und im November nur ungern schon Weihnachtspapier zum Bekleben des Kartons in die Hand nehme, stelle ich jedes Mal wieder fest, wie klein doch so ein Schuhkarton eigentlich ist. Es passt nicht einmal ein DIN-A-4-Schulheft hinein, nur das kleinere DIN-A-5-Heft ist geeignet. Doch wer im Oktober schon Stollen kauft, sollte am Weihnachtspapier im November wohl nicht scheitern. An Heiligabend denke ich jedes Jahr nach unserer Familienbescherung darüber nach, ob die Geschenke einem mir unbekanntem Kind wohl Freude gemacht haben. Geteilte Freude ist einfach eine größere Freude.

*Gudrun Henze*



## 22. Ökumenische Bibelwoche Dietzenbach

# Wenn es Himmel wird

Vier Zeichen Jesu  
aus dem Johannesevangelium

**Montag, 3. Februar 2025 - 19.00 Uhr**

***Bewahrt werden - Der Seewandel Jesu***

Johannesevangelium 6, 16-20

Evangelischer Gemeindesaal Christus-Gemeinde (Pfarrgasse 3)

Diakon Oliver Schäfer

**Dienstag, 4. Februar 2025 - 19.00 Uhr**

***Glücklich werden - Die Heilung des Sohnes des Königlichen***

Johannesevangelium 4, 46-54

Evangelisches Gemeindezentrum Rut-Kirche (Rodgaustraße 40)

Pfarrer Uwe Handschuch

**Mittwoch, 5. Februar 2025 - 19.00 Uhr**

***Lebendig werden - Die Auferweckung des Lazarus***

Johannesevangelium 11, 1-44

Katholisches Pfarrzentrum St. Martin (Offenbacher Straße 5)

Pfarrerinnen Mareike Clausing

**Donnerstag, 6. Februar 2025 - 19.00 Uhr**

***Satt werden - Die Speisung der 5000***

Johannesevangelium 6, 1-15

Evangelisches Gemeindehaus „Haus des Lebens“ (Limesstraße 4)

Pfarrerinnen Andrea Schwarze

Katholische Pfarrgemeinde St. Martin  
Evangelische Christus-Gemeinde  
Evangelische Martin-Luther-Gemeinde

[www.kirchen-in-dietzenbach.de](http://www.kirchen-in-dietzenbach.de)



# Auf eine gute Nachbarschaft!

Die Evangelische Kirche macht sich auf neue Wege

So vieles hat sich in den letzten Jahren in unserem Land geändert: Alle, die auf ein paar Jahrzehnte zurückschauen können, werden bestätigen, dass vieles nicht mehr so ist, wie sie es einmal gewohnt waren. Frühere Selbstverständlichkeiten sind inzwischen weggefallen: Vom Grundvertrauen zu Angehörigen bestimmter Berufsgruppen und Institutionen bis hin zum Automatismus bei Wahlen nur zwischen drei bis vier Parteien auszuwählen, von der Mitgliedschaft in Vereinen und Gewerkschaften bis zur Lektüre der regionalen Tageszeitung, von kollektiv konsumierten Fernsehereignissen bis

zur Bestattung eines Verstorbenen im Sarg nur wenige Tage nach dem Tod.

Man kann das bedauern, man kann sogar darüber jammern, aber man kann wohl nicht mehr ändern und das Rad der Zeit zurückdrehen. Weil auch unsere Kirche nicht außerhalb der Zeit existiert, ist sie von den sich verändernden Zeiten ebenso betroffen und muss, wenn sie die Gegenwart nicht ganz aus den Augen verlieren will, darauf reagieren.

Zwei Phänomene sind da in den letzten Jahren besonders entscheidend geworden:

1.) Die Kirchenmitgliedschaft ist keine Selbstverständlichkeit mehr: Die Menschen im Osten haben auch denen im Westen deutlich gemacht, dass man jahrzehntelang gut leben kann, ohne in einer Kirche zu sein und ohne vom christlichen Glauben sonderlich berührt zu werden. War in unseren Breiten der Austritt

eher die Ausnahme unter Kirchenmitgliedern gewesen und noch dazu mit Scham gegenüber Verwandtschaft und Freunden behaftet, ist der Kirchenaustritt nun zur Massenbewegung geworden und Menschen müssen heute eher erklären, warum sie denn („noch“) in der Kirche sind.

2.) Damit verbunden ist die schwindende Motivation, Theologie (mit den drei meist in der Schule nicht erlernten alten Sprachen Latein, Griechisch, Hebräisch)

zu studieren, um eines Tages Pfarrerin oder Pfarrer zu werden: Keiner will gerne Kapitän auf einem Schiff werden, das vielleicht nicht kentert, aber doch in die Bedeutungslosigkeit zu versinken droht. Als ich 1984 mit dem Theologiestudium begann, lebten in West-Deutschland 25,5 Millionen Protestanten; heute sind es 18,6 Millionen Evangelische - in Gesamtdeutschland!

Entsprechend ist auch der „Nachwuchs“ deutlich zurückgegangen. Folge dieser beiden nun schon seit etlichen Jahren anhaltenden Phänomene: Die Finanzierung durch kirchensteuerpflichtige Mitglieder ist immer weniger gesichert, und die traditionelle, auf Pfarrpersonen-Schultern ruhende Arbeit lastet auf immer weniger Pfarr-Rücken.

Gleichzeitig wird die Arbeit nicht wirklich weniger: Es fällt ja deutlich weniger ins Arbeitspensums-Gewicht, ob nun 30 oder 15 junge Leute den Konfirmandenunterricht besuchen. Dass aber den 22



Beerdigungen im Jahr 1998 (bei 1,5 Pfarrstellen in Steinberg) in den letzten Jahren immer mehr als 40 Bestattungen gegenüberstehen, mittlerweile zwei Seniorenheime in unserem Gemeindegebiet zu betreuen sind und eine KiTa mit Krippe und Kindergarten in eigener Trägerschaft versorgt werden will (bei einer Pfarrstelle in Steinberg), spricht eine deutliche Sprache. Mit gewissem Stolz lässt sich auch sagen, dass trotz gesunkener Gemeindegliederzahlen (1998 rund 2.600, 2024 etwa 1.600) der Gottesdienstbesuch sich im selben Zeitraum um mehr als 30 Prozent erhöht hat und die Martin-Luther-Gemeinde immer noch über etliche quicklebendige Gruppen und Kreise verfügt. Außerdem stehen wir auch durch etliche Spenden finanziell auf einer vergleichsweise sicheren Seite.

Unseren beiden Nachbarn zur Rechten (Evangelische Christus-Gemeinde Dietzenbach) und zur Linken (Evangelische Kirchengemeinde Heusenstamm) geht es da nicht anders. Deshalb haben auch die Kirchenvorstände unserer drei Gemeinden beschlossen, dass wir von den anstehenden Reformmaßnahmen und Strukturveränderungen nur die jeweils „konservativsten“ auswählen.

Unter dem Stichwort *ekhn2030* hat die Synode unserer Landeskirche beschlossen, ihr Kirchengebiet in sogenannte „Nachbarschaftsräume“ zu gliedern. Kriterium für deren Bildung ist unter anderem die Gesamtgemeindegliederzahl und die personelle „Ausstattung“. Diese Nachbarschaftsräume bilden „Verkündigungsteams“ (die vorhandenen hauptberuflichen Pfarrerinnen, Gemeindepädagogen und Kirchenmusiker), welche die pastorale Versorgung des jeweiligen Nachbarschaftsraums sicherstellen sollen.

Von einer Fusion der beteiligten Kirchengemeinden bis zur Bildung einer Arbeitsgemeinschaft bietet das Gesetz

den Nachbarschaftsräumen einen großen Entscheidungsspielraum. Uns ist es gelungen, einen vergleichsweise kleinen Nachbarschaftsraum zu bilden und als Zusammenarbeitsform die Arbeitsgemeinschaft zu wählen: Damit wollen wir die vorhandene Nähe zu unseren Gemeindegliedern wahren und unseren drei Kirchengemeinden eine hohe Selbständigkeit erhalten.

Künftig wird sich ein aus den drei Gemeinden gebildeter Verwaltungsrat um Fragen der Gebäude und des Personals im gesamten Nachbarschaftsraum zu kümmern haben und versuchen, in den nächsten Jahren ein gemeinsames Gemeindebüro zu etablieren. Die Kirchengemeinden bleiben dabei selbstständig und verfügen weiterhin über einen eigenen Haushalt und eigene Finanzen und eine hauptsächlich für sie zuständige Pfarrperson.

Die Verkündigungsteams sollen eine Grundversorgung der drei Gemeinden sicherstellen und in Zukunft unter Umständen auch für unterschiedliche Arbeitsbereiche unterschiedliche personelle Schwerpunkte setzen. Das ist momentan eine Zukunftsmusik, die noch nicht komponiert wurde.

Sicher ist, dass von den bisherigen fünf Pfarrstellen im Nachbarschaftsraum (Dietzenbach: 2, Steinberg: 1, Heusenstamm 2) bis 2030 ganze 1,5 Stellen abgebaut werden. Es bedarf also des vollen Einsatzes der Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen, dass das Evangelischsein in Dietzenbach und Heusenstamm seine Attraktivität und der christliche Glaube in unserer Gesellschaft seine so wichtige Stellung behalten werden. Bei allen Veränderungsprozessen wollen wir möglichst viel Gutes erhalten.

Dafür bitte ich Sie ausdrücklich um Ihre Unterstützung - und nicht zuletzt auch um Ihr Gebet!

*Pfarrer Uwe Handschuch*



diert. Von Anfang an waren die Handschuhs im Gemeindeleben präsent: Als Pfarrer gehört er dem Kirchenvorstand an; da er Trompete spielt, war das Mitwirken im Posaunenchor der Martin-Luther-Gemeinde eine Selbstverständlichkeit. Und auch einem Klavier oder der Orgel kann der Gemeindepfarrer wohlklingende Töne entlocken, was für die eine oder andere Gemeindeveranstaltung oder Andacht sehr vorteilhaft ist.

Unter der Leitung von Eva-Maria Handschuch entstand das Flötenensemble Flautate Domino, um hin und wieder die Gottesdienste musikalisch zu bereichern. Beide lieben Musik, so war klar, dass sie im Steinberger Kirchenchor mitwirkten, so lange der bestanden hat. Auch Tochter Elisabeth bringt sich im Gemeindeleben ein: Sie schreibt seit einigen Jahren die Krippenspiele für den Heiligabend in der Waldkapelle und vertritt ab und zu den Organisten.

Die Woche eines Pfarrers ist nur bedingt planbar, zumindest wenn der Beruf so ausgeübt wird, wie es Uwe Handschuch tut. Fest stehen die Gottesdienste an den Sonn- und kirchlichen Feiertagen, für die immer eine fundierte, aussagekräftige Predigt vorzubereiten ist. Dazu kommen der Konfirmandenunterricht, die verschiedenen Gruppen der Gemeinde oder Treffen der Jugendlichen (frühere Konfirmanden), die begleitet oder geleitet werden müssen. Besuche bei runden Geburtstagen, Gottesdienste und Andachten in den beiden Seniorenheimen und in unserem evangelischen Kindergarten, der Gesprächskreis im Seniorenzentrum Steinberg, die vier Wochen-Stunden Religionsunterricht an der Heinrich-Mann-Schule, die Arbeit am *HalloNachbar* und vieles mehr gehören ebenfalls zu seinen Aufgaben. Beerdigungen, Taufen und Trauungen, zu denen mindestens ein ausführliches Vorgespräch gehört, füllen den Terminkalender ebenso. Uwe Hand-

schuch engagiert sich in der Ökumene (ACK) und der Interreligiösen Arbeit (ARD).

Bei all diesen Aufgaben drängt sich die Frage auf, ob der Steinberger Pfarrer auch ein Privatleben hat. Ja, lautet seine Antwort, denn seine Ehefrau und die Tochter seien für ihn die wichtigsten Menschen. Den Alltag ausblenden kann er in erster Linie im Urlaub, in den Sommerferien waren die Handschuhs in den vergangenen 13 Jahren am Meer, Ziel war immer die Nordseeinsel Baltrum. Im schattigen Strandkorb liest er dann gerne Krimis. „Ich bin nicht so der Reisemensch, am liebsten bin ich zuhause“, sagt er und fügt hinzu, dass ihn in naher Zukunft dennoch eine Rundreise in Griechenland mit seiner Frau reizen würde. Auch Pompeji und Sizilien mit ihren antiken Ausgrabungsstätten seien Orte, die er gerne in Augenschein nehmen möchte.

Dass er seit acht Jahren Veganer ist, liegt daran, dass er auf diese Weise gesundheitliche Probleme zu mildern hofft; bei Seefisch macht er allerdings eine Ausnahme. Er trinkt gerne mal ein Bier, meist ist es alkoholfrei. Er hört bevorzugt Werke von Mendelssohn Bartholdy, außerdem schätzt er die Chansons von Reinhard Mey.

In den 90er Jahren gab es die Fernsehserie „Mit Leib und Seele“ mit Günter Strack in der Hauptrolle, der einen katholischen Pfarrer in Mittelfranken spielte. Uwe Handschuch hat zwar mit dem Titelhelden äußerlich keine Ähnlichkeiten, doch auch er liebt seinen Beruf von ganzem Herzen, hat immer ein offenes Ohr für Menschen und setzt sich für sie ein. Mit Gottes Hilfe meistert Uwe Handschuch den Pfarreralltag mit mindestens genauso viel Engagement und Humor wie der Fernsehseelsorger – und das im wirklichen Leben.

Heinz N. Jabs

# Gute Freunde kann niemand trennen!

Kindertag zu Geschichten von Daniel im „Haus des Lebens“



Ein voller Erfolg war auch in diesem Jahr der Kindertag: Es hatten sich 25 Kinder angemeldet, und acht Ehrenamtliche vermittelten zusammen mit Pfarrer Uwe Handschuch die biblischen Geschichten rund um Daniel und seine Freunde.



Die Kinder sangen, spielten, bastelten und schnippelten einen großen Topf voll mit Gemüse für das leckere Erntedank-Essen vor der Waldkapelle. Einige Kinder verbrachten sogar die Nacht von Samstag auf Sonntag im „Haus des Lebens“.

# Vielen Dank für dreißig Jahre Dasein

Beim Erntedankfest feiert Marlies Lanzki ein besonderes Jubiläum

Seit dreißig Jahren ist Marlies Lanzki Küsterin der Martin-Luther-Gemeinde: ein guter Grund, ihr für ihre engagierte, sorgfältige und liebevolle Arbeit zu danken. Im Fest-Gottesdienst zum Erntedankfest war mit Sicherheit der richtige Ort. Für die Kinder kamen Trini und Tatis; der Posauenchor begleitete den Gottesdienst und danach war Feiern im Garten angesagt.



# Alle guten Gaben, alles was wir haben

Kindertagesstätte „Unterm Regenbogen“ feiert Erntedankfeste

Nicht nur in der Kirche wird Erntedank gefeiert: Auch in unserer KiTa „Unterm Regenbogen“ dankten die Kinder Gott für alle guten Gaben.



Angesichts der wunderschönen Altäre in Kindergarten (links) und



Krippe (rechts) fiel das umso leichter. Keine Frage, dass auch kindgemäße Ansprachen nicht zu kurz kamen. So war es für alle ein frohes Danken!





# Kinderseite

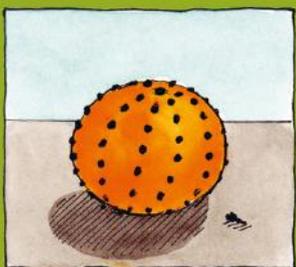
aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

## Orangen-Geschenke

**Orangen-Aroma:** Wasche eine ungespritzte Orange unter heißem Wasser und trockne sie gut ab. Reibe ihre Schale mit einem Reibeisen fein ab. Lass die geriebene Schale über Nacht trocknen und fülle sie in ein hübsches Glas ab. Perfekt als Aroma zum Backen!



**Nelkenorange:** Stecke Gewürznelken in deinem Lieblingsmüsli in eine ungeschälte Orange. Sie wird lange köstlich duften!



## Papa Josef packt an

Josef und Maria freuen sich auf ihr gemeinsames Leben. Aber plötzlich müssen sie nach Bethlehem. Wie soll das gehen? Maria ist hochschwanger! Der Weg ist heiß und mühsam. Manchmal klagt Maria.

Aber Josef macht ihr Mut. Er nimmt alle seine Kraft zusammen. Die braucht er noch: In Bethlehem finden sie keine Unterkunft. Dass sie am Ende in einem Stall übernachten müssen, macht Josef etwas traurig. Aber dafür bleibt gar keine Zeit: Maria bekommt ein Kind, das von Engeln begrüßt wird! Ein Geschenk des Himmels! Josef ist ein sehr glücklicher Papa.

Lies nach im  
Lukas-Evangelium



Der Förster hatte einen  
Christbaum für die  
Kirche ausgesucht,  
kann ihn aber nicht  
mehr finden. Hilfst  
du ihm?



### Für Kinder:

Sonntag, 11.15 Uhr

Freitag, 15.30 Uhr

Kindergottesdienst in der Waldkapelle

Kinderstunde Tausendfüßler im „Haus des Lebens“



# Tragt in die Welt nun ein Licht

Martins-Laternen-Umzug der KiTa „Unterm Regenbogen“



Licht bringen in die Dunkelheit der Menschen: Martin von Tours

steht dafür, dass Menschen durch Teilen die Liebe in der Welt vermehren. Die Kinder unse-



rer KiTa „Unterm Regenbogen“ taten das auf ihre Weise: mit Laternen und Gesang, unter-



stützt von ihren Erzieherinnen, Pfarrer Uwe Handschuch und dem Steinberger Posauenchor.

# Konfirmanden: Was ist mir heilig?

Exkursion nach Frankfurt ins Bibelmuseum und jüdische Museum



Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden unternahmen Mitte September einen Ausflug nach Frankfurt: Im Bibelhaus Erlebnismuseum schlüpften sie in die Rollen von Zeitgenossen Jesu, spielten eine Hochzeit nach, wie sie vor zweitausend Jahren für ihre Altersgenossen (!) üblich gewesen war, machten sich auf eine Pilgerreise zum Jerusalemer Tempel und bestiegen ein Fischerboot auf dem See Genezareth.



Nach dem Mittagessen im Döner-Laden des Vertrauens stand der zweite Museumsbesuch an: Im jüdischen Museum auf der rechten Main-Seite gab es eine umfangreiche Einführung in die Welt der Frankfurter Juden der letzten Jahrhunderte. Aber auch der Blick aufs eigene Leben durfte nicht fehlen: Die jungen Leute sollten sich fragen, „Was ist mir heilig?“ - und ein Foto mit dem entsprechenden Symbol machen.



# Von guten Mächten wunderbar geborgen

Das Lieblingslied aus 500 Jahren Gesangbuchgeschichte



*Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.*

Dietrich Bonhoeffer (1906-1945) hat diesen Text in der Adventszeit 1944 geschrieben: im Kellergefängnis der Gestapo-Zentrale in Berlin. Der inhaftierte junge Pastor und Theologieprofessor, der sich am Widerstand gegen Adolf Hitler beteiligt hatte, musste dort täglich mit seiner Hinrichtung rechnen.

Vor diesem Hintergrund gelesen, spricht das siebenstrophige Gedicht eindrücklich von unserm Glauben, von unsrer Liebe und Hoffnung. Bonhoeffer hat es am 19.12.1944 seinem Brief an seine Verlobte Maria von Wedemeyer (1924-1977) beigelegt, als einen vielleicht letzten Gruß an sie und seine Eltern zu Weihnachten und zum neuen Jahr. In weiten Teilen ist es ein Gebet, in dem der Inhaftierte seine schlimme Situation vor Gott bedenkt: *Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen ...*

Das Gedicht ist öfters vertont worden.

Besonders mit der Melodie von Siegfried Fietz (\*1946), der die letzte Gedichtstrophe zum Refrain gemacht hat, ist das Lied äußerst beliebt geworden: zum Jahreswechsel, bei Beerdigungen und wenn man an der Schwelle zu Neuem steht.

Da ist es gut zu wissen, dass man *von guten Mächten* begleitet wird. Seiner Verlobten hat Bonhoeffer erklärt, was er mit den guten Mächten meint: „Du, die Eltern, ihr alle, die Freunde und meine Studenten an der Front. Deine Gebete, gute Gedanken, Worte aus der Bibel, längst vergangene Gespräche, Musikstücke und Bücher“.

Und natürlich auch Gottes Engel. Die letzte Strophe ist zu dem geistlichen Vers geworden, der die Menschen bis heute am stärksten anspricht, Christen und Nichtchristen:

*Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

Reinhard Ellsel

# Ernstes Thema unter heiterem Himmel

Arbeitsgemeinschaft der Religionen veranstaltet ihr Friedensgebet



Ein wirklich ausnehmend gutes Wetter, viele Teilnehmer und wunderbare Musik sorgten für ein tolles Gemeinschaftserlebnis: Unterschiedlichste Menschen beten für den Frieden.

## Anzeige

**Optik Schmitt**  
GmbH

**Sie werden sehen ...**

Frankfurter Straße 12  
Tel. 06074-31395

Offenbacher Straße 50  
Tel. 06074-41067

63128 Dietzenbach

[www.optik-schmitt-dietzenbach.de](http://www.optik-schmitt-dietzenbach.de)



Vision Experte

# Der Engel ist gelandet - zum dritten Mal

Feierliche Enthüllung des „Engels der Kulturen“ auf dem Kreisel

Nicht nur auf dem Europaplatz (als Intarsie) und im Garten der Religionen auf dem Friedhof (als Stele): Nun setzt der „Engel der Kulturen“ als Symbol für das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Kulturen ein Zeichen in der geografischen Mitte Dietzenbachs: Als Denkmal auf dem Kreisel Offenbacher Straße / Rodgaustraße mahnt er seit dem 29. Oktober alle, die ihn passieren, zu einem gedeihlichen Miteinander.

Enthüllt wurde er von Bürgermeister Dr. Dieter Lang und den beiden Künst-



lern Carmen Dietrich und Gregor Merten, willkommen geheißen von einer großen Schar von Menschen, die sich darüber freuten, dass dieses Projekt durch zahlreiche Spenden verwirklicht werden konnte. Auch die Dietzenbacher Religionsgemeinden waren tatkräftig an diesem Projekt beteiligt.



# Klassisches Programm in der Waldkapelle

Konzert für Sopran und Klavier mit Maite Ezepeleta und Nina Hühner



Die Sängerin Maite Ezepeleta und die Pianistin Nina Hühner laden zu einem Konzert am Sonntag, 12. Januar 2025, um 17 Uhr in der Waldkapelle ein. Auf dem Programm stehen Arien aus der Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach, Arien aus der „Schöpfung“ von Joseph Haydn und Lieder der Komponisten Franz Schubert,

der Komponistin Fanny Hensel und ihres Bruders Felix Mendelssohn Bartholdy sowie Stücke von Robert Schumann, Peter Tschaikowsky und Nino Rota.

Nina Hühner hat an der Kiewer Nationalen Musikakademie eine Gesangs-, Klavier- und Orgelausbildung absolviert. Seit 2001 lebt sie in Deutschland und arbeitet zur Zeit als Eurythmie-Begleiterin in der Waldorfschule in Dietzenbach. Maite Ezepeleta ist am Dr. Hoch'schen Konservatorium als künstlerisch-pädagogischer Gesangsba-chelor tätig. Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei, um Spenden wird gebeten.

*Wilfried Roethermel*

## Anzeige

# Restaurant Tafelrunde

Unsere Kompetenz für  
Ihre Feierlichkeiten.

Egal ob Familienfeste,  
Geburtstage, Taufen,  
Konfirmation, Jubiläen  
oder Weihnachtsfeiern.

Wir bieten Ihnen ein  
einzigartiges Ambiente.



Dietzenbach

Infos: [www.tafelrunde-dietzenbach.de](http://www.tafelrunde-dietzenbach.de)

## Musikalischer Reformationstag

Die Dietzenbacher Kantorei singt in der Waldkapelle



„Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses!“: Beim gemeinsamen Gottesdienst sang die Kantorei der Evangelischen Christugemeinde unter ihrem Kantor Christian Müller.

## Mit Gesang, Klavier, Flöten und Celli

Wunderschöne Musik zum Gottesdienst in der Waldkapelle



Ein wirklich beeindruckend großes Aufgebot setzte beim Gottesdienst am 10. November in der Waldkapelle musikalische Akzente: Der Projektchor, das Ensemble Flautate Domino, Sängerin Sabine Köbler und Pianist Michael Hittel musizierten gemeinsam unter Leitung von Barbara Wendtland vier Werke aus der Barockzeit: „Gott, wie groß ist deine Güte!“ Herzlichen Dank für einen unvergesslichen Eindruck!

# Prüft alles und behaltet das Gute!

Gedanken zur Jahreslosung 2025 von Ulrike Scherf

„Prüfet alles und behaltet das Gute!“ (1. Thessalonicher. 5,21) Diesen Rat gibt der Apostel Paulus seinen Freundinnen und Freunden vor fast 2000 Jahren. Sie sollen ihre unterschiedlichen Bräuche und Gewohnheiten hinterfragen und prüfen, was einem guten Miteinander dient und den Glau-

ben an Christus stärkt. Mich bewegt diese Empfehlung. Sie lässt mich auf mein eigen-

es Leben blicken und fragen: Was tut mir und anderen gut, wo will ich etwas ändern? Sie kann mich dankbar machen für das, was ich an Gutem erlebe und aufmerksam für das, was andere beschäftigt.

Es ist oft nicht leicht, aus der Fülle von Bildern und Informationen, die auf uns eindringen, Wahres vom Falschen zu unterscheiden und sich klar zu positionieren. Das kann verunsichern und Angst machen.

Zugleich hat unser Glaube aber einen Schatz an Hoffnung und Zuversicht. Von „Fröhlichkeit“, „Dankbarkeit“ und vom Beten spricht Paulus. Und davon, dass Gott treu an der Seite seiner Menschen steht, auch in schweren Zeiten. Gott traut uns Mut zum Guten zu und die Fähigkeit, es zu erkennen.

Paulus ist es wichtig, nicht vorschnell zu urteilen. Sondern hinzusehen, hinzuhören, zu verstehen – eben zu prüfen – und erst dann zu entscheiden, was dem Guten dient: „Haltet Frieden untereinander.“

„Tröstet die Kleinmütigen, tragt die Schwachen“, „jagt dem Guten nach, füreinander und für jedermann.“

Würden wir das doch alle tun - gegen Unfrieden, Vorurteile, Hass und Hetze. Und dann erlebe ich, wie ein russischer und ein ukrainischer Christ gemeinsam um Frieden beten. Wie sich ein Kollege entschuldigt, weil er jemanden ausgeschlossen hat. Wie eine Schülerin einen Mitschüler zur Rede stellt, der eine andere mobbt. Und eine Nachbarin sagt: „Ich bete für dich.“

Das ermutigt mich. Menschen hören anderen zu, nehmen sie ernst und lassen sich nicht mitreißen von Parolen. Ich bin sicher, dass - persönlich, kirchlich und gesellschaft-

lich - an vielen Stellen Gutes entsteht und bleibt, wenn wir zusammenhalten und uns nicht entmutigen lassen. Gemeinsam beten, fröhlich sein, Zuversicht haben und unsere Sorgen teilen: So können wir Hoffnung schöpfen, Hass und Zwietracht die Stirn bieten und denen, die Hilfe brauchen oder Angst haben, die Hand reichen.

Darin wird Jesu Botschaft von Freiheit und Menschenliebe sichtbar und erfahrbar, und ich hoffe, dass dieser Geist uns im neuen Jahr berührt – auch die, die sich verhärtet haben oder verzweifelt sind. „Prüft alles und behaltet das Gute“ – möge es Ihnen in 2025 gelingen, mit Gottes Kraft und seinem Segen.

Ihre  
*Ulrike Scherf*

Stellvertretende  
Kirchenpräsidentin



*Prüft alles  
und behaltet das  
Gute!*

1. Thessalonicher 5,21

# Eine Säule für's Ensemble Saitensprung

Die Saitenspringer sind nun auch im Stadtbild vertreten

Nach einem relativ entspannten Sommer starteten wir in einen geschäftigen Herbst: Den Anfang machte unser Mitwirken im Interkulturellen Gottesdienst der Evangelisch-Reformierten Buchenbuschgemeinde in Neu-Isenburg, der dieses Mal ausnahmsweise an einem Samstag nachmittag stattfand, um ihn in ein vielfältiges Angebot zum „Tag der Religionen“ einzubinden. Es ist immer wieder erstaunlich, wie viele Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern der Welt diesen Gottesdienst mit ihren Gebeten und Lesungen aus der Bibel in etwa 20 verschiedenen Sprachen bereichern. Genauso vielfältig und reichhaltig war dann auch das Buffet, zu dem die Gemeinde alle Anwesenden im Anschluss an den Gottesdienst eingeladen hatte.

Unterdessen werkten wir fröhlich an unserem erst einmal geheim gehaltenen Großprojekt, von dem ich nun, da es endlich vollendet ist, auch ganz stolz erzählen darf: Wir haben nämlich eine Litfaßsäule in Steinberg (Nibelungenstr.

85), die von der Künstlerin Jelena Hild auf wunderschöne Weise mit unseren Instrumenten gestaltet wurde und den Namen „Ensemble Saitensprung Dietzenbach“ sowie eine Zeile aus meinem Musical „Ich bin das kleine Herz“ trägt. Dass dieses Projekt zu unseren Ehren (noch ein Nachtrag zum 40-jährigen Jubiläum unseres Bestehens im vergangenen Jahr) umgesetzt werden konnte, verdanken wir zum einen unserem engagierten Ensemblemitglied Horst Schäfer, der die Idee dazu hatte und diese auch erfolgreich bei unserem Bürgermeister Dr. Dieter Lang und dem Ersten Stadtrat René Bacher anbringen konnte, und zum anderen El Yazid Saadan von der Koordinierungs- und Fachstelle der Partnerschaft für Demokratie der Kreisstadt Dietzenbach, unterstützt von Sonja Hoffmann von der Stabsstelle Integration, welche die Projektleitung und Finanzierung übernommen hatten.

Die schon jahrelang schmucklos dahin dümpelnde Litfaßsäule befand sich ganz in der Nähe des Hauses von Horst Schä-



*Beim Interkulturellen Gottesdienst in der Neu-Isenburger Buchenbuschgemeinde*



fer, sodass dieser gewissermaßen die Bauleitung übernahm, viele Arbeiten koordinierte und diverse Missstände an Herrn Saadan meldete. Sie können sich ja gar nicht vorstellen, was bei so einem Projekt alles schief laufen kann. Da denken wir zum Beispiel an das Gerüst, das erst einmal genehmigt werden musste und dann, als es endlich aufgestellt war, so falsch montiert war, dass Jelena Hild gar nicht darauf arbeiten konnte. Die Monteure waren komplett beratungsresistent, und Horst Schäfer hat sich erst einmal die Zähne an ihnen ausgebissen, bis deren Chef dann sehr freundlich und entgegenkommend unser Anliegen verstanden hat.

Eine Voraussetzung für die Umsetzung dieses Kunstwerks war die Beteiligung von Jugendlichen der BlaumacherKids unter der Leitung von Elke Schott. Als diese zunächst mit „Trockenübungen“ von Jelena Hild an das Projekt herangeführt wurden, konnte sie erst einmal wenig Begeisterung feststellen und war darüber ein bisschen enttäuscht. Doch als die Kids dann an der Säule standen und es ans Malen ging, waren alle hellauf begeistert und haben ihren Part im unteren Be-

blauMACHER-Kids mit  
Künstlerin Jelena Hild  
und Leiterin Elke Schott



reich des Bauwerks wunderschön gestaltet. Ich durfte dabei sein und ihren Eifer live miterleben.

Dann kam endlich der Tag der Einweihung, und schon ein paar Tage vorher verursachte ein Blick auf meine Wetter-App ein Grummeln in der Magengegend. Ausgerechnet an jenem Tag zeigte diese nämlich genau zu der Stunde, zu der die Einweihung angesetzt war, ein Symbol mit drei Regentropfen an: Es sollte also wie aus Kübeln schütten.

Daher erkundigte ich mich, wer uns vielleicht mit einem Party-Pavillon aushelfen könnte und erfuhr, dass Gerd Wendland ein solches Teil besitzt. Dieser war auch gern bereit, es uns auszuleihen. Doch wer sollte das gute Stück dann auf die Schnelle noch aufbauen? Zum Glück habe ich zwei handwerklich äußerst geschickte Mitarbeiter in meinem Team, die auch bei diesem „Schietwetter“ bereit waren, uns aus der Patsche zu helfen. Das Zelt stand im Nu, doch die darunter

aufgestellten Stühle waren schon nach wenigen Minuten feucht. Schließlich hatten Hüseyin und Horst die Idee, dass wir Musiker in Horsts Garage um die Ecke umziehen und wir dafür den Zuhörern das Zelt überlassen.

So ein Garagenkonzert hatten wir in 41 Jahren auch noch nie gegeben! Wie titelte Uwe Handschuch so schön auf Facebook: „I’m singing in the rain.“ Auch beim Gruppenfoto vor der Säule nach der Einweihungsfeier lächelten wir tapfer in die Kamera, während Petrus uns weiter von oben mit feuchtkaltem Nass beglückte.

Am Abend ging es dann gleich weiter mit dem nächsten Auftritt beim Interkulturellen Salon (IKS) in der Stadtbücherei. Thema: „Die Ukraine - Kultur, Land und Leute“. Der Andrang war so groß, dass die letzten potentiellen Zuhörer wieder nach Hause geschickt werden mussten, weil alle Plätze bereits besetzt waren. Das war jetzt der dritte IKS, der von dem neuen Vorbereitungsteam konzipiert und ein voller Erfolg wurde. Dies liegt sicher an den abwechslungsreichen Beiträgen und den



Platz ist in der  
kleinsten Garage



Ausbildungs- und Schulsystem und ihren Hobbys. Zur Sprache kamen auch die Unterschiede, die sie zwischen der Ukraine und ihrer neuen Heimat Deutschland festgestellt haben.

Dann trugen wir das Liebeslied „Soncnyzen’ko“ auf Ukrainisch und Deutsch vor. René Bacher stellte den Anwesenden das Land aus geografischer und geopolitischer Sicht vor, und

kleinen kulinarischen Köstlichkeiten, die in einer kurzen Pause serviert werden, um einem das jeweilige Land oder Thema auch über den Magen näherzubringen.

Wir eröffneten die Veranstaltung mit einer ukrainischen Instrumental-Suite in drei Sätzen. Und dann ging es auch schon weiter mit einem Interview, das Gerd Wendtland mit zwei Menschen, Jaroslaw und Irina, führte, die vor dem Krieg in der Ukraine nach Dietzenbach geflüchtet waren und die ein bisschen von ihrer Heimat erzählten. Von Sehenswürdigkeiten und gutem Essen, dem

Horst Schäfer berichtete vom Leben und Wirken des ukrainischen Künstlers Valerie Gursky, der als gläubiger Mensch in der Zeit, als das Land noch eine Sowjetrepublik war, verfolgt worden war und über Umwege nach Deutschland geflohen war. Horst hatte ihn seinerzeit schließlich nach Dietzenbach geholt, wo er viele eindrucksvolle Gemälde und Skulpturen hinterlassen hat, unter anderem den Waldgeisterstamm vor dem Rathaus und auch ein Gemälde, das bei uns in der Waldkapelle hängt.

Nach einer kleinen Stärkung in der Pause durften wir dann mehrere ukrainische



Volkslieder hören, gekannt vorgetragen von einem kleinen Chor ukrainischer Frauen (verstärkt durch Jaroslaw, dem „Quotenmann“ in der Gruppe) unter der Leitung von Barbara Wendtland sowie ein kurzes Märchen, vorgetragen von Karin Kiunke-Storz. Schließlich präsentierte Gerd Wendtland noch einen kompakt und interessant zusammengestellten Abriss zur bewegten Geschichte der Ukrai-

Interkultureller Salon zum Thema „Ukraine“



ne. Wir beendeten den Abend mit unserem Lied „Zünde eine Kerze an für die Ukraine“, was wir dann auch wieder taten - als Zeichen unserer Solidarität mit den Menschen dort, die nun schon in den dritten Kriegswinter gehen müssen. Schließlich konnten wir feststellen, dass es zu der Ukraine noch viel mehr zu sagen und zu hören gegeben hätte, so dass - auch wegen des großen Interesses beim Publikum - man sogar über einen zweiten Abend zu diesem Thema nachdenkt. Nun wartet noch ein weiterer größerer Auftritt auf uns: beim Türkischen Lehrrtag in Offenbach. Unser Ensemblemitglied Hüseyin war ja Lehrer für Türkisch und auch sein Freund Ahmet Ovalı, mit dem wir schon so oft gemeinsam musiziert haben, wird mit von der Partie sein. Es wird eine große Veranstaltung sein, bei dem auch ein Generalkonsul sprechen wird. Wir werden etwa 45 Minuten spielen und im Anschluss mit einem leckeren Frühstück und einem kleinen Beitrag für unsere Kasse belohnt. Und dann steht ja auch schon unser Adventskon-

zert vor der Tür, zu dem wir Sie ganz herzlich einladen möchten. Zu diesem Anlass wird dann auch endlich unsere reichlich verspätete Jubiläums-CD mit dem Titel „Miteinander auf dem Weg - 40 Jahre Ensemble Saitensprung“ erscheinen. Natürlich spielen wir einige Stücke daraus, aber auch ein paar neue Friedenslieder, Musik aus der Ukraine, jüdische und hoffentlich auch ein paar türkische Lieder. Selbstverständlich gibt es im letzten Teil des Konzerts auch wieder ein paar Weihnachtslieder zum Zuhören und Mitsingen bei Kerzenschein. Wir freuen uns auf Sie! *Charli Rothman*

Gruppenbild mit Prominenz



Die Fotos und Bilder wurden uns zur Verfügung gestellt von Stefanie Bahlinger / Verlag am Birnbach (44), BlickReflex.de/pixelio (7), ekhn (32), Elisabeth Handschuch (2,19), Eva-Maria Handschuch (29), Uwe Handschuch (8,10,13,16,21,26,31,38,43), C.Hautumm/pixelio (39), U.Herbert/pixelio (30), M.Jäger/pixelio (3), KiTa „Unterm Regenbogen“ (23,24), E.Kopp/pixelio (1), S.Kunk/pixelio (1), Jutta Ludolph (37), Samaritans Purse (15), Horst Reinschmidt (28), Rike/pixelio (13), Wilfried Rothmel (23), Charli Rothman (5,33,34,35,36), Reinhard Tscheuschner (7,21,22), Tina Welk (29), Th.Wengert/pixelio (17), Herzlichen Dank!  
Die weiteren Abbildungen und Grafiken sind der Datenbank „Der Gemeindebrief“ entnommen bzw. „gemeinfrei“. Für Inhalt und Rechte der Anzeigen sind die jeweiligen Inserenten verantwortlich.

## Senioren

# Von allem etwas für alle

## Seniorenhilfe veranstaltet Basar im „Haus des Lebens“

Volles Gemeindehaus: Die Dietzenbacher Seniorenhilfe lud zum Basar



## Impressum

Hallo Nachbar. Informationsblatt der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde

Dietzenbach-Steinberg

**Herausgeber:** Kirchenvorstand der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg (Vorsitzender Dr. Wilfried Rothmel), Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach, Telefon 06074 - 23518, Fax 06074 - 45359.

**Druck:** Gemeindebriefdruckerei Harms (Groß Oesingen)

**Auflage:** 1900 (Verteilt durch Ehrenamtliche an alle Haushalte in Steinberg mit mind. einem Gemeindeglied der Martin-Luther-Gemeinde)

**Redaktion/Layout:** Uwe Handschuch (V.i.S.d.P.), Klaus Dallmann, Eva-Maria Handschuch, Heinz N. Jabs, Wilfried Rothmel und Charli Rothman.

**Redaktionsschluss** für die Ausgabe 1 / 2025 (März - Mai 2025): 1. Februar 2025



GBD

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

[www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)

# Reizen für die Aktion „Brot für die Welt“

Einmal im Monat wird im Kirchenstübchen Skat gespielt



Wir sind eine kleine Gruppe von Skatspielern und treffen uns einmal im Monat im Kirchenstübchen um Skat zu spielen. Wir beginnen um 17 Uhr und spielen in der Regel zwei Spielrunden (s.u.). Das dauert in etwa 3 Stunden. In den Sommermonaten spielen wir auch im Freien auf der Sitzgruppe neben der Waldkapelle.

Das Procedere ist immer das Gleiche: Wenn sich die Spieler und Spielerinnen eingefunden haben, werden die einzelnen Skatgruppen ausgelost. Nach einer Spielrunde (3er Gruppen 21 Spiele, 4er Gruppen 20 Spiele) werden die Gruppen noch einmal gemischt für eine neue Runde. Eine weitere Runde wird in der Regel nicht mehr gespielt. Es wird nach den Regeln des Internationalen Skatverbandes gespielt und aufgeschrieben.

Die Verlierer einer Spielrunde bezahlen bis zu 2 Euro in die Spenden-Kasse, deren Erlös dann am Jahresende an die Aktion „Brot für die Welt“ überwiesen wird. Dazu kommen noch die Einnahmen aus den Spenden für den eigenen Getränkekonsum.

Jede Skatspielerin und jeder Skatspieler ist herzlich eingeladen mitzuspielen. Einer Anmeldung bedarf es nicht. Wegen der Gruppeneinteilung bzw. -auslosung ist es vorteilhaft, rechtzeitig dabei zu sein. Also immer weiter nach dem Motto: Nur Mut zum Reizen!

Unsere nächsten Skatabende finden an den folgenden Donnerstagen statt: 12. Dezember 2024, 16. Januar, 13. Februar und 13. März 2025.. Der Beginn ist um 17 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle (Waldstr. 12). *Klaus Dallmann*

# Gruppen und Kreise: Da ist was los!

Die Woche in der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde

## Frauenkreis

Alle zwei Wochen um 15 Uhr im „Haus des Lebens“

**Montag**

## Kirchentanzkreis

Letzter Montag im Monat um 17.30 Uhr im „Haus des Lebens“

## Bibelhauskreis

Erster u. dritter Montag im Monat, 18 Uhr bei Frau Thom (Ringelnetzstr. 47)

## Flautate Domino

Alle zwei Wochen um 20.15 Uhr in der Waldkapelle

## Digitalsprechstunde

Zweiter Dienstag im Monat von 15-17 Uhr im „Haus des Lebens“

**Dienstag**

## Spurensuche

Erster Dienstag im Monat um 18.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle

## Jugendgruppen

Jeweils einmal im Monat um 19 bzw. 19.30 Uhr im „Haus des Lebens“

## Gesprächskreis

Einmal im Monat um 11.15 Uhr im Seniorenzentrum Siedlerstraße

**Mittwoch**

## Mittwochscaffee

Alle zwei Wochen um 14.30 Uhr im „Haus des Lebens“

## Saitensprung

Wöchentlich um 18 Uhr im „Haus des Lebens“

## Posaunenchor

Wöchentlich um 20 Uhr im „Haus des Lebens“

## Konfirmandenstunde

Wöchentlich um 16 Uhr im „Haus des Lebens“

**Donnerstag**

## Skatabend

Monatlich um 17 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle

## Gebetskreis

Monatlich um 18.30 Uhr

## Kinderstunde

Wöchentlich um 15.30 Uhr im „Haus des Lebens“

## Kirchenvorstand

Monatlich um 19.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle

**Freitag**

## Pfadfinder

Sippen- und Meute-Stunden

Kontakt [www.stamm-steinbock.de](http://www.stamm-steinbock.de)

### Hinweis:

Nicht immer können sich die Gruppen und Kreise wie geplant treffen. Auf unserer Homepage ([www.emlgds.de](http://www.emlgds.de)) finden Sie unter „Wochenprogramm“ die jeweils aktuellen Termine. Dort können Sie auch vergangene Ausgaben des *HalloNachbar* (seit 2006!) herunterladen („Archiv“).

# Siehe, ich verkündige euch große Freude

Der Dezember in der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde

Sonntag, 1. Dezember - Erster Advent

- 10.00 Uhr Gottesdienst in der Waldkapelle
- 11.00 Uhr Neujahrsempfang und Gemeindeversammlung

Sonntag, 8. Dezember - Zweiter Advent

- 10.00 Uhr Gottesdienst (60 Jahre Frauenkreis)
- 17.00 Uhr Adventskonzert des Ensembles „Saitensprung“  
im Gemeindehaus „Haus des Lebens“ (Limesstr. 4)

Dienstag, 10. Dezember

- 18.00 Uhr Begehrter Adventskalender an der Waldkapelle  
mit dem Gesprächskreis „Spurensuche“

Samstag, 14. Dezember

- 16.00 Uhr Adventsmarkt vor der Waldkapelle  
mit Plätzchen, Bratwurst, Punsch und mehr

Samstag, 21. Dezember

- 17.00 Uhr Waldweihnacht der Pfadfinder Stamm Steinbock

Dienstag, 24. Dezember - Heiliger Abend

- 16.00 Uhr Krippenspiel „A star is born“ in der Waldkapelle
- 16.15 Uhr Jugendgottesdienst „Luther-Schenke“ im „Haus des Lebens“
- 18.00 Uhr Christvesper mit dem Steinberger Posaunenchor (Waldkapelle)
- 23.00 Uhr Christmette in der Waldkapelle

Mittwoch, 25. Dezember - Erster Christtag

- 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Waldkapelle  
Predigt über ein Gemälde von Hans Baldung-Grien

Donnerstag, 26. Dezember - Zweiter Christtag

- 10.00 Uhr Gottesdienst in der Waldkapelle  
Predigt über ein neuzeitliches Weihnachtslied

Sonntag, 29. Dezember - Erster Sonntag nach dem Christfest

- 10.00 Uhr Mitspielgottesdienst in der Waldkapelle

Dienstag, 31. Dezember - Altjahresabend

- 18.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst zur Jahreslosung 2025 (Waldkapelle)



Prüft *alles*  
und behaltet  
das *Gute!*

1. Thessalonicher 5,21

St. Balthasar '23